



Über Gottes Herrlichkeit - oder Mose schaut über den Tod hinaus

2. Buch Mose (Exodus) 33, 17-23
Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder
Zum Gottesdienst vom 15. Januar 2017

Inhalt

LESUNG

1. Die Herrlichkeit Gottes sehen. Einführung.....	4
<i>Moses spricht mit Gott</i>	4
2. Beweggründe von Mose Rede. Zusammenhänge.....	5
<i>Lasten der Verantwortung</i>	5
3. Gottes Herrlichkeit sehen. Erläuterung.....	6
<i>Der Todeswunsch kommt in der Bedrängnis</i>	6
4. Seinen Tod bedenken. Eine Geistesübung	6
<i>Über den Tod hinaus blicken</i>	6
5. Moses bedenkt sein Dasein. Prozessbeschreibung.....	7
<i>Ein Neuanfang</i> 7	

Lesung aus dem 2. Buch Mose, Kapitel 33, Verse 17-23

¹⁷ JHWH sprach zu Mose:

du hast meine Gnade gefunden und ich kenne dich mit Namen.

¹⁸ Mose wollte mehr und sagte:

Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!

¹⁹ JHWH gab zur Antwort:

Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und meinen Namen „ICH BIN DA“ vor dir ausrufen. Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will. ²⁰

Weiter sprach ER:

Du kannst mein Angesicht nicht sehen; denn kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben. ²¹

ER sagte:

Hier, diese Stelle da, stelle dich an diesen Felsen! ²² Wenn meine Herrlichkeit vorüberzieht, drücke ICH dich in den Felsspalt und halte meine Hand über dich, bis ich vorüber bin. ²³ Dann ziehe ich meine Hand zurück und du wirst mich von hinten sehen. Mein Angesicht aber darf niemand sehen.

Wort der Heiligen Schrift.

1. Die Herrlichkeit Gottes sehen. Einführung

Moses spricht mit Gott

Liebe Gemeinde,

Moses spricht mit Gott, als sässe er neben ihm. **«lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!»** Wenn man den grösseren Zusammenhang nicht kennt, dann scheint es, als würde Moses wie ein launisches Kind betteln, um von Gott mehr zu bekommen, als ihm zusteht; es scheint, als würde Moses seine Bitte recht geschickt in ein Kompliment verpacken, als ob er nicht einfach Gott sehen möchte, sondern Gottes Herrlichkeit. Und: Gott lässt mit sich reden!

Aber so simpel ist die Geschichte nicht, das werden wir noch sehen warum. Gott erklärt nämlich, dass das nicht geht, **«kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben»** sagt Gott zu Moses. Der aufmerksame Hörer merkt, dass es hier um Leben und Tod geht. Wer Gott sehen will, kann nicht am Leben bleiben.

Ist Gott etwa der Tod? – nein, Gott ist nicht der Tod, Gott ist ewig und der Mensch ist nicht ewig. Wer den Tod kennen lernen will, wer die Ewigkeit erfahren will, der muss sterben, dann wird er Gott in seiner Herrlichkeit sehen. Das erklärt Gott und macht für Moses SEINE Tür einen Spalt weit auf. Einen kleinen Spalt nur, aber er öffnet ihn: **Wenn meine Herrlichkeit vorüberzieht, drücke ich dich in den Felsspalt und halte meine Hand über dich, bis ich vorüber bin.**

²³ **Dann ziehe ich meine Hand zurück und du wirst mich von hinten sehen. Mein Angesicht aber darf niemand sehen** [weil er dann eben sterben müsste].

Moses wird – wie später auch Jesus Christus – von Gott in dessen Herrlichkeit eingeführt, er darf etwas erfahren, was kein normaler Mensch sonst überlebt. Moses wird es überleben, das wissen wir aus der Exoduserzählung.

Warum aber verhandelt Moses so hartnäckig mit Gott, warum getraut er sich zu solch provokanter Rede? Dazu müssen wir uns an die bibelgeschichtlichen Zusammenhänge erinnern:

2. Beweggründe von Mose Rede. Zusammenhänge

Lasten der Verantwortung

Moses hatte das versklavte Volk Gottes aus Ägypten in die Wüste geführt, um es in das *gelobte Land* zu bringen. In der Wüste aber fließen nicht Milch und Honig, sondern zum Essen am Abend kamen Wachteln und jeden Morgen ass das Volk das «Brot der Wüste», das Manna. 40 Jahre lang lebten die Israeliten in der Wüste. Das Volk war dieses karge Leben satt, es murrte oft. Da stieg Mose auf dem Berg Horeb um mit Gott zu reden. Gott gab ihm 10 Gesetzen auf 2 Steintafeln und Mose kehrte nach vielen Tagen zurück. Da sah er, wie sein Volk den Bund mit Gott gebrochen hatte: es tanzte um ein *Goldenes Kalb*.

Eine Art «Putschversuch» gegen Mose war dieser Tanz um das *Goldene Kalb*. Mose war mehrere Tage lang weg und in dieser Zeit wollte das Volk die rigiden Bräuche und Gesetze der Wüste kippen. Moses und seine Priester waren strenge Führer und in der kargen Wüste war das nötig für den harten Überlebenskampf.

In seiner Wut zerschmetterte Mose die zwei Gesetzestafeln. Und er liess seine Priesterschaft zur Sühne Bruder, Freund und Nächsten mit dem Schwert erschlagen, 3000 Mann wurden getötet. - Fortan wohnte Moses ausserhalb des Lagers der Israeliten, im Offenbarungszelt. Sein Leben war in Gefahr – er brauchte Schutz: Sobald Moses in das Zelt eintrat, liess sich eine Wolkensäule am Zelteingang nieder, wie eine göttliche Wache, und Moses sprach dann mit Gott Auge in Auge, so wie Menschen miteinander reden. So ist es uns aus der Bibel überliefert.

Ausserhalb des Lagers, im Offenbarungszelt, in diesem für Moses gefährlichen Moment, fällt seine aufbegehrende Rede an Gott. Moses könnte jede Stunde umgebracht werden – was soll er jetzt tun? Angst haben? – Nein, Moses streitet mit Gott, fordert Gott heraus «**lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!** » Was meint Moses damit?

3. Gottes Herrlichkeit sehen. Erläuterung

Der Todeswunsch kommt in der Bedrängnis

Liebe Glaubensgeschwister, waren Sie auch schon in grosser Bedrängnis und wussten nicht ein noch aus? Moses macht das einzig Hilfreiche: er spricht mit Gott, er betet und klagt – Moses erkennt seine bedrohte Situation, in die er hineingekommen ist und bittet «**lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!** ». Das bedeutet so viel wie «Gott, lass mich sterben, Unmögliches wird von mir verlangt – das Volk hasst mich, ich habe gemacht was ich kann, ich habe keine Kraft mehr, lass es zu Ende sein, lass mich deine Herrlichkeit sehen».

Gott öffnet Moses einen Spalt weit Einblick in seine «Herrlichkeit». Was könnte das bedeuten, dass er Mose sehen lässt, wie er an ihm vorübergeht und dass Mose ihn von hinten sehen darf?

4. Seinen Tod bedenken. Eine Geistesübung

Über den Tod hinaus blicken

Liebe Gemeinde, wir können den Tod nicht ohne tot zu sein erfahren. Was wir können, ist, mit unserer Vorstellungskraft über unseren eigenen Tod hinausdenken. Bei dieser Geistesübung bleiben wir am Leben, können uns dank Phantasie vorstellen, wie es ohne uns auf dieser Welt weitergeht. Das ist ein recht grosses Wagnis - haben Sie das schon gewagt? – sich vorstellen, wenn ich heute sterbe, dann – ja dann, was dann?

Ja dann gibt es heute keinen Zmittag bei meinen Eltern Josy und Hans. Dann werden sie mich telefonisch suchen und nach einer Weile werden sie ins Auto steigen und nachsehen kommen. Und dann –

wird man einen Arzt holen und der wird meinen Tod bestätigen. Und dann – wird mit dem Bestatter ein Bestattungstermin vereinbart – und dann wird man vielleicht einen Umschlag in meinem Sekretär finden, auf dem steht «bei meinem Ableben», und dann werden einige Freunde traurig sein, andere müssen etliches organisieren, um das Pfarramt weiter zu bestellen . . . viel Schweres passiert da nicht, . . . so räsoniere ich heute . . . denn ich habe keine kleinen Kinder in Obhut, meine Amtsaufgaben können auch andere PfarrerInnen erfüllen. Ich darf vor der Herrlichkeit Gottes antreten – so scheint es mir, zu jeder Stunde und Gott wird mich nicht schelten . . . du musst für deine Familie den Hof bestellen .. du musst noch sehr vieles ordnen, - damit komme ich ganz ordentlich klar. Aber: ich möchte doch hier bis zum Pensionsalter meine Aufgabe als Pfarrerin erleben, und jetzt, wo ich an der Lenk lebe, möchte ich Bergwanderungen mit Freunden unternehmen und, und, und. . . hoffentlich ist mir Gott noch viele Lebensjahre lang gnädig.

In meiner Vorstellung bin ich noch nicht parat für diese ewige *Herrlichkeit Gottes*, ich möchte noch etwas leben!

5. Moses bedenkt sein Dasein. Prozessbeschreibung

Ein Neuanfang

Liebe Gemeinde, wir dürfen davon ausgehen, dass Moses im Offenbarungszelt seinen Tod bedacht hat. Im Gebet mit Gott, mit Gottes Hilfe schaute Moses auf sein Leben zurück und verstand, warum sein Volk gefährlich geworden war für ihn: er hatte 3000 Mann erschlagen lassen.

Moses musste eigene Schwächen einsehen: aus Wut hatte er die Gesetzestafeln zerschlagen. Doch er hatte sein Versprechen vor Gott, sein Volk ins *verheissene Land* zu führen, noch nicht erfüllt; und er wünschte sich nichts sehnlicher als das.

Gottes Herrlichkeit sehen? Die Zeit war noch nicht reif, Gott hatte noch viel zu viel mit ihm vor.

Also begann Moses von vorne, meisselte zwei Steintafeln und schrieb die Gesetzestafeln neu für sein Volk. Mit den 10 Geboten erhielt das Volk in der Wüste eine Verfassung, einen Bund mit Gott.

In dieser Verfassung steht: «**Du sollst nicht töten.**» Damit ist klar, dass die Tötung der 3000 ein Fehler in Gottes Augen war.

In dieser Verfassung steht auch: «**Du sollst neben mir keine anderen Götter verehren.**» Damit ist klar, dass die Verehrung des *goldenen Kalbes* ein Fehler in Gottes Augen ist.

Wir kennen alle die 10 Gebote, sie sind nicht so einfach zu halten!

Alle im Volk Gottes, alle Israeliten waren nur Menschen wie wir, alle waren sie unvollkommen – auch Moses. Mose durfte ein wenig von *Gottes Herrlichkeit* sehen, so berichtet die Bibel. Danach vollzog er, was Gott ihm gebot, er meisselte zwei neue Steine für die 10 Gebote. Er machte, was geboten war, machte einfach weiter, stand hin und brachte seinem Volk die 10 Gebote.

Und siehe da: Gott erneuerte seinen Bund mit seinem störrischen Volk; Gott ist gnädig zu Moses und zu seinem Volk bis zum heutigen Tag– denn er spricht: **Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich** (neue Lutherübersetzung).

Segen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.